

# Ein eigener, von Impressionismus und Expressionismus geförderter Stil

55 Aquarelle von Ilse Islitzer im Haus Stein-Egerta

hfh – Dank des Engagements der Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung, speziell der dort tätigen Erwachsenenbildnerin Ingrid Gappisch, präsentiert Ilse Islitzer, Triesen, seit letzten Freitag im Haus Stein-Egerta 55 ihrer in den letzten beiden Jahren geschaffenen Aquarelle. Das Interesse war sehr gross, besonders seitens hiesiger, aber auch auswärtiger Kunstfreunde.

Zur Begrüssung und Einführung in Leben und Werk der Künstlerin sprach Frau Gappisch. Sohn Gunnar Islitzer stimmte mit Flötenmusik in die Ausstellung ein. Die Qualität und Ausstrahlung der Exponate wurde allenthalben gelobt; schon an diesem Abend fand eine Reihe der Besucher „ihr“ Bild.

## Musikalische, mündliche und gemalte künstlerische Aussagen

Nachdem Ferrouds gewandt vorgetragen „Jade“-Flötenkonzert, ein zierliches Musikstück über das als heilkräftig angesehene grüne Jade-Gestein, verklungen war, begrüßte Frau Gappisch die Gäste des Hauses und der Ausstellung. Ihre anschließende Ansprache ging von dem Gedanken aus, dass die Eröffnungsstunde zugleich musikalische, gesprochene und gemalte künstlerische Äusserungen vermitteln werde, wobei jede Kunstgattung – das Komponieren und Musizieren, das Dichten und das Malen sei z.B. eine „Farbliche Geste“ nach vorausgegangenen Erlebnissen, Erkenntnissen und Empfindungen. Treffend ausgewählte Zitate von Hermann Hesse und Paul Klee folgten, und danach ein kurzer Rückblick auf die anregenden, das liechtensteinische Kunstleben befruchtenden Wechselausstellungen in Stein-Egerta.

Im Schluss der Rede beleuchtete Frau Gappisch den nicht immer einfach gewesenen Entwicklungsweg der Künstlerin, in dem sich aber Begabung, unbeirrtes Vorwärtstreben und Erfolg abzeichnen, wozu sie diese herzlich beglückwünschte. Gunnars beschwingter Vortrag von Variationen über Mozarts



Ilse Islitzer: Die Malerin möchte mit ihren Aquarellen den Menschen die Schönheit und Frische der Natur nahebringen.

(Foto: Sw)

reizendes „Vogelfängermotiv“, wofür er lebhaften Beifall erntete, leitete über zu den erwarteten, nicht minder beglückenden Kunstgenüssen.

## Der Malerin erfolgreiches An-sich-Arbeiten

Ilse Islitzers in der Eröffnungsansprache betontes und in der Einladung detailliert aufgeführtes ernstes und erfolgreiches Streben um das Weiterentwickeln ihres ganz persönlichen Stils, also um die Treue zu sich, spürten alle mit dem bisherigen Werk der Malerin Vertrauten auf den ersten Blick beim Betrachten der Bilder. Das Leuchten der Farben und der Mut zu Ausdrucksfülle wie auch Kraftentfaltung sind stärker geworden, was aber keinesfalls sagen will, dass die Arbeiten etwas von der bezaubernden, an Ilse Islitzer bekannten Zartheit eingebüsst haben. So erlebt der Betrachter ganz duftige, durchsichtige, weich kon-

turierte, aus zurückhaltendem Umgang mit Farben gemalte Bilder neben kräftigeren Ansichten, die aber trotz ihres linear strengeren Aufbaus den Wirkungsmöglichkeiten des flüssigen Farbauftrags gerecht werden.

Während die erstgenannte Art an die Ausdrucksweise der Impressionisten erinnern, steht die zweite Manier den Expressionisten näher. Wegen dieser Stilerweiterung ist ein faszinierender, vielfältiger Reichtum an Aussagen und Sujets zu beobachten.

Ihre Hauptthemen sind nach wie vor Landschaften, Stilleben und Blumenbilder. Dabei fällt auf, dass Herbstmotive dominieren, wofür das wunderschöne Stimmungsbild „Blick von Schwabbrünen gegen Eschen“ ein Beispiel ist. Mittelpunkt der Darstellung ist eine im Herbstlaub stehende Birke auf einer gelblich-orangefarbenen Wiese. Der sich dahinter erhebende, von Nachmittagssonne beschienene Hügel präsentiert sich in verschiedenen warmen Grüntönen. Im Hintergrund grüsst das von Nebelwolken umgebene Gebirge.

## Der Malerin ist nichts zu gering

Ein Musterbeispiel für die Leuchtkraft von Ilse Islitzers Farben und die Schönheiten des Sommers sind die drei rosaroten vollerblühten Pfingstrosen, deren einzelnen Blütenblätter samtweich und durchsichtig schimmern, ebenso der Hintergrund. Dagegen ist die „Sinfonie in Grün“ gekennzeichnet vom kräftigen, expressiven „Setzen der Farben“, vom stärkeren Ausmalen der Flächen, keinem Aussparen weisser Zwischenräume und weniger Detailmalerei.

Da Ilse Islitzer vor Ort malt und weder Schnee noch Kälte ihren Arbeitswillen hemmen können, sind zwei verträumte Winterbilder entstanden, und zwar „Blick von Steg gegen Valüna“ und die „Jagdhütte auf Saas“. Der frische, dicke, jungfräuliche Schnee befindet sich in „harmonischer Spannung“ zu den grün-blau getönten Fichten und dem makellos blauen Himmel. Beim Rund-

gang durch das Foyer, das Treppenhaus sowie den oberen Ausstellungsraum wird deutlich, dass der Malerin nichts zu gering und nichts zu uninteressant ist, um es im Bild festzuhalten und sich mit der Darstellung auseinanderzusetzen, z.B. Hagebutten, Mais, Äpfel, ein erlegter Fasan, Blütenzweige, Puppen und vieles mehr.

## Aesthetische, in sich geschlossene Kunstwerke

Das Ziel der Malerin, den Menschen die Schönheit und Frische der Natur nahebringen und dass sie innerlich und äusserlich still werden, wird auf verschiedene Weise erreicht. Sie gestaltet freundliche Stimmungen und betitelt dementsprechend heiter. Die Verwendung liechtechter englischer Künstlerfarben und feinsten Aquarellpapiers sind Be-

dingungen für Frau Islitzers eigenständige Farb-Mischtechnik, durch die edler Glanz, strahlendes Leuchten und warme Brillanz erzielt werden. Darüberhinaus ist ein ausgeprägtes Gespür für harmonisierende Farben, Formen und Raumteilungen zu beobachten, das auch den Rahmen in die Gestaltung einbezieht, z.B. die beiden im Foyer einander zugeordneten Stilleben aus Kastanien, Krügen, Schalen und Hortensienblüten. Durch weitestgehendes Verzicht auf irgendwelches Vorzeichnen sind weiche, stille, verträumte Idyllen gelungen, z.B. „Waldpfad“, eine „Leuchtende Baumgruppe im Schaaner Riet“, die „Alte Mühle in Balzers“ und die in rosa-lila mit Cölinblau erweiterten Tönen gestaltete „Fülle des Herbstes“. Die Ausstellung ist bis Anfang 1992 in Stein-Egerta zu besichtigen.

Mi 20. Nov 1991 \$ 10 Vaterland